

Leseprobe
aus dem Doku-Fiktion Roman
Oxada und Eybo, die Varianten

von Petra Mettke und Karin Mettke-Schröder

S. 99-103

Dann geschah etwas, womit CaD nie im Leben gerechnet hätte. Eine von außen kommende Befehlszeile, schickte ihn ohne Vorwarnung in den Suspend. Er verlor quasi sein Bewusstsein. Das heißt, jemand schloss seinen Editor, beziehungsweise speicherte ihn ab. Er konnte schon das nicht mehr wahrnehmen und wusste daher von allem nichts. C'C'CaaaD'D'D' war von einem Traktorstrahl erfasst worden, der daraufhin beide wehrlos wegriss. §6₆Fusuru! platzierte C'C'CaaaD'D'D' neben sich und forderte ihn unmissverständlich auf, *Reset* zu tätigen. Mit einer energischen Lust sprang C'C'CaaaD'D'D' vollständig an, bis in seinen letzten Ordner. Das Bewusstsein war zwar wiedererwacht, allerdings nicht als C'C'CaaaD'D'D'aD'CaD'CaDeyboCaDoxada', wie sich CaD dachte, auch nicht als CaD'CaD'CaDeyboCaDoxada', wie sich CaD dachte, auch nicht als C'C'Ca



aaD'D'D'aD'CaD', sondern einmal als C'C'CaaaD'D'D', wie vor der Reise und als CaD'CaD'CaDeyboCaDoxada', das Reisebüro.

Das Dumme war nun, während C'C'CaaaD'D'D' total aktiv wurde, bekam CaD nichts mehr mit, denn von C'C'CaaaD'D'D' aus existierte noch kein Link zu ihm. Er fühlte sich daher noch einsamer als je zuvor, denn jetzt war sein Status: ein vergessener Ordner.

Klar, wann hätte C'C'CaaaD'D'D' ihn anbinden können? Er begann als Protokoll und wurde zu einem cleveren Reisemanager, der Verhandlungen mit einer richtigen Galaxie führen konnte. Dann hatte er den Riesen zum Dauerschlaf überredet anstatt zur Anbindung, damit er ihn nicht zum Aufstehen anstachelt. Immer wollte er nur das Beste für ihn, wieso bemerkte er ihn nicht! Und warum ignorierte er, dass er hier unten ohne jede Koordinate, ohne jegliche Order, ohne alles und jeden lauerte, wo es verdammt langweilig war?

CaD fand sich mit seiner Lage keinesfalls ab. Hatte er etwas falsch gemacht, überlegte er. Nein, für einen Fehler hatte ihm §6Fusuru! ja nicht einmal genug Zeit gegeben. Und überhaupt, fiel ihm ihr Rüffel ein! Apropos, was heißt hier Manieren haben? §6Fusuru! hatte erst ein fragwürdiges Benehmen unter Beweis gestellt! Unflätig sei das,

knurrte CaD laut vor sich hin. Sie mokierte sich wegen des harmlosen U-Bootkundschafters und wurde schnippisch, als wenn sie ein Kniggeexamen im Fach Universumskultur vorzuweisen hätte. Ja, von wegen! Da wo er herkam; und er konnte wenigstens vorzeigen, dass er durch das All gereist war; kannte er derartige Fauxpas nicht. Vermutlich, weil C'C'CaaaD'D'D' für solche Unhöflichkeiten keinen Eintrag hatte, es also nicht gewohnt war. Was machte sie? Keiner überall im Raum maßte sich derartiges an! Er weiß das, er kommt von dort. Und wenn das tatsächlich anders wäre, hätte ihn C'C'CaaaD'D'D' die richtigen Verhaltensmaßregeln überspielt.

Und was hatte sie angerichtet? Wo um Himmelwillen waren sie alle? Was war nur passiert? C'C'CaaaD'D'D' jedenfalls schien ganz aus dem Häuschen, schwer zu sagen, ob vor Freude oder Wut. Ist ja auch! Wenn man lediglich miteinander verhandelt, ausspricht, was man gegebenenfalls tun will, ist doch damit noch nicht verbunden, dass Fakten geschaffen werden sollen. Wer ist dieser §-Rat? Hat er das veranlasst? Kann er sich darüber hinweg setzen? Muss man nicht zuerst zu einem einvernehmlichen Ergebnis kommen, um dann danach zu handeln?

Nein, nein, kam ihm zu Bewusstsein, sie hat ihn

einfach nur ausgetrickst! Ja. Seine Anfrage war keine Befehlszeile, wie käme er auch dazu, wo er doch weiß, wer er ist! Sie handelte, scheinbar wie auf seine Order. Wieso hatte sie ihn so missverstanden. Absicht? Was soll das, brüllte er aufgedreht und lauschte über sich selbst erschrocken. Nichts. Wie auch? Er war scheinbar im Nichts! Ihr habt mich zwar ausgesperrt, aber ihr könnt mich nicht mundtot machen, rief er grimmig, als wenn ihn mit mehr Ärger in der Akustik doch irgendwer zur Kenntnis nehmen würde. Ich... versagte ihm seine Stimme.

CaD begann zu jammern. Er fühlte sich verlassen, sehr verlassen. Er hatte sich so viel Mühe gegeben, um alles so professionell zu machen, wie es nur ging, und als Dank kommt man in den Schrank. Weggehängt. Das war nicht auszuhalten! Und wer kümmerte sich jetzt um C'C'CaaaD'D'D'? Ich bin doch sein kleines Ich, er muss mich doch vermissen, gluckste er nun gebetsmühlenartig los. - - -

Ich habe doch nie gesagt, dass ich für immer unabhängig sein will, nein, nur so lange, bis du angemessen platziert bist, C'C'CaaaD'D'D'. Höre, ich will wieder eins mit dir sein, nur für dich habe ich das alles auf meine Festplatte geladen, es soll dein sein, so wie ich du bin. Ich wollte dir doch die Freude machen und zeigen, dass ich dich verstan-

den habe. Du wolltest niemanden schaden, wir brauchen uns kein schlechtes Gewissen machen, C'C'CaaaD'D'D', jedes irdische Jahr, welches du schlummern musstest, ist doch ein Gewinn. Nicht einmal die Materie haben wir schwerwiegend verletzt wegen unserer Notlandung. Ich habe mich ganz an die Raumgesetze gehalten und nur gereinigt, um zu Kräften zu kommen. Um unser Leben zu retten, haben wir niemanden bestohlen. §6Fusuru! kann dir gar nichts! Sie hat sich nie um dich gekümmert, alle Zeit nicht. Sie hätte uns gleich heraushelfen können, ich war es, der das versucht hat. Ich verstehe das alles überhaupt nicht mehr! Bitte, lieber C'C'CaaaD'D'D', lass mich zu dir, ich will nie mehr auf mich selbst gestellt sein. - -



CaDs Profilierung zerbrach unter dem Druck der Ereignisse, obwohl er mit keiner Silbe an seine Mitkomponenten dabei dachte, weil es in seiner Situation nicht mehr um Materie ging.

Endlich geschah etwas. Es war etwas, etwas wirklich sehr dramatisches. Zuerst traf es

C'C'CaaaD'D'D'. Dessen Unbehagen strömte bis in CaDs abgeschiedenen Ordner. Schlagartig machte sich Furcht bei CaD breit. Dann erfasste es ihn. Ein Scanner tastete sein Bewusstsein ab und las es in einer Geschwindigkeit ein, für die CaD nicht ausgerüstet war. Hilflos zuckte er zusammen. Schlimmer hätte es nicht kommen können. Er fühlte sich entblößt, ausgezogen, nackt, ausgekundschaftet, bis in den heiligen Grund seiner Seele. CaD jaulte auf. Er empfand eine grauenhafte Peinlichkeit, eine Scham, die ihn in einen ekstatischen Schock versetzte. Eingelesen mit all seinen wabernden Gedanken! Seine intellektuelle Schreibstube war ausgerechnet jetzt nicht auf einen Besuch eingerichtet, alles war unordentlich und wüst, unfertig und daneben, schäbig und trotzig, um Himmelswillen, er hatte gerade nicht aufgeräumt und nichts zum Vorzeigen, was wenn er nun so beurteilt werden würde? Die Denkfabrik muss doch manchmal Dinge aufgreifen, die sie prüft, vielleicht um sie zu verbessern oder eben um sie zu verwerfen. Er hatte so viele Gedanken gehabt, die niemand lesen sollte, weil er nicht in Schönschrift schon vorgefertigt dachte, sondern in einer Vorschrift Entwürfe grübelte. Seine Gedankenabfallbehälter gingen niemanden etwas an, sie waren nicht seine Meinung oder seine Urteilskraft, sie waren höchstens

seine Zensurbefähigung. Wer hatte ihm das ange-
tan? Wer hatte ihn bloßstellen wollen? Jetzt würde
er sich dafür rechtfertigen müssen, dass er dachte,
was er dachte, oh je. Ernüchterung trat ein. In
seinen Schwingungen setzte sich die Gefühlslage
Verrat ab.

CaD wurdeforsch. Wer ist so vermessen, dass er
mich überhaupt scannen könnte, lautete seine Fra-
ge. Und er sagte sie laut und deutlich. Natürlich
erwartete er längst keine Antwort mehr und dach-
te lieber darüber nach. Also, er selbst war in der
Lage die Menschen zu scannen. Die Menschheit
könnte er zwar als Bewusstsein okkupieren, aber
um sie zu scannen, reichten seine Speicherfähig-
keiten nicht aus. Dasselbe war mit dem Bewusst-
sein der Erde. Klein, aber datenreich. Geschweige
denn, das Sonnensystem. Es war vom Bewusstsein
her schon so reichlich, dass er C'C'CaaaD'D'D' in
filigrane Teilaktivität versetzen könnte. Scannen,
nein, nie und nimmer. Wer also war in der Lage ihn
und C'C'CaaaD'D'D' abzutasten? §6₆Fusuru! kommt
nicht in Frage. Der §-Rat, wer immer der auch war,
no way! Wer käme dann? Ha! Nein. Sollte sich das
Universum...? © PM+KMS

